



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht



Korea, Republik (Südkorea)

Kurze Einführung in das Hochschulsystem
und die DAAD-Aktivitäten

2021



Inhalt

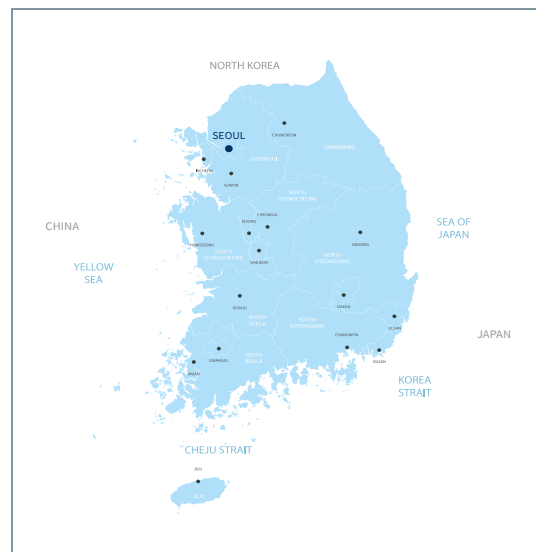
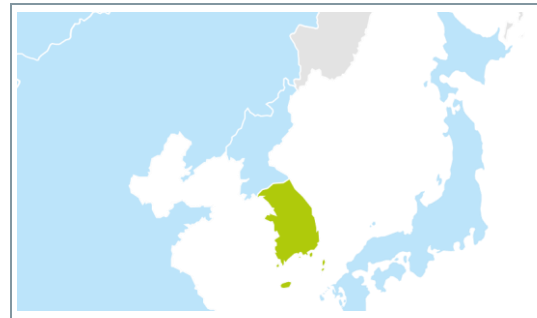
Bildung und Wissenschaft	3
Internationalisierung und Bildungskooperationen	5
DAAD Aktivitäten	8
Individualförderung	8
Projektförderung.....	9
EU-Bildungskooperationen	12
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten	13
Publikationen.....	15
Statistische Anlagen.....	16

Bildung und Wissenschaft

Das moderne südkoreanische Hochschulsystem wurde – geschichtlich bedingt – stark vom US-amerikanischen Modell beeinflusst. Nach der Befreiung von der japanischen Kolonialherrschaft wurde unter US-amerikanischer Treuhandverwaltung das im Grundsatz bis heute gültige 6-3-3-4-System beschlossen: sechs Jahre Grundschule, drei Jahre Mittelschule, drei Jahre Oberschule (High School) und vier Jahre College beziehungsweise Universität, mit dann folgender Spezialisierung im Master- und Promotionsbereich. Am Ende des letzten Schuljahres steht die universitäre Zulassungsprüfung „College Scholastic Ability Test“ (CSAT oder „Suneung“). Allerdings ist ein Wandel eingetreten: Im Jahr 2018 wurden nur noch ca. 23 Prozent der Erstsemesterstudierenden auf alleiniger Basis dieser Prüfung zugelassen. Der weitaus größere Teil erlangte die Zulassung über andere Kriterien wie schulischer Notendurchschnitt, verschiedene Aufnahmeprüfungen einzelner Universitäten oder über den Nachweis extracurricularer Aktivitäten. Der erfolgreiche Eintritt in eine prestigeträchtige Universität ist von enormer gesellschaftlicher Bedeutung und wird von Eltern, Schülerinnen und Schülern unter größtem Einsatz finanzieller und persönlicher Ressourcen vorangetrieben. Ist die Zulassung erst einmal geschafft, ist in vielen Fächern der Universitätsabschluss „gesetzt“.

3

Südkorea verfügt über ein differenziertes Hochschulsystem. Universitäten oder auch bestimmte Colleges bieten vierjährige Bachelor-Studiengänge an (fünf- oder sechsjährig für Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Architektur). Dem können weiterführende Studiengänge zum Master (zwei Jahre) und zur Promotion (drei bis vier Jahre Minimum) folgen. An pädagogischen Hochschulen wird eine vierjährige Lehrerausbildung angeboten (Schwerpunkt Primarschulbildung). Daneben existieren berufsvorbereitende Colleges (zwei- oder vierjährig), Fernuniversitäten sowie Hochschulen, die zwei- oder vierjährige Studiengänge anbieten. Die berufsorientierte Bildung steht immer noch sehr im Schatten der universitären Bildung, besonders wenn diese an sehr prestigeträchtigen



Informationszentrum: [Seoul](#)

Lektorate: Yonsei University, Seoul; Chung-Ang University, Seoul; Seoul National University, Seoul; Korea University, Seoul; Keimyung University, Daegu; Busan National University, Busan

Universitäten erfolgt. Im Jahr 2020 existierten in Südkorea laut Angaben des südkoreanischen Bildungsministeriums insgesamt 429 Institutionen des tertiären Bildungsbereichs, darunter 191 Universitäten (ca. 50 davon sind Forschungsuniversitäten), 10 Pädagogische Hochschulen sowie 45 (akademische) Graduiertenschulen („Graduate School Colleges“, diese sind übrigens nicht zu verwechseln mit den 1124 Einrichtungen ähnlichen Namens, nämlich den „Graduate Schools“, an denen eine praxisorientierte Ausbildung stattfindet). Hinzu kommen noch 21 Fernhochschulen. Im Jahr 2020 unterrichteten im südkoreanischen

Tertiärbereich 89.475 Dozentinnen und Dozenten in Vollzeit, davon 69.456 im universitären Bereich.¹

Die Rate der Hochschulabsolventinnen und -absolventen innerhalb der Kohorte junger Erwachsener von 25 bis 34 Jahren stieg nach OECD-Angaben von 2009 (61 Prozent) bis 2019 (70 Prozent) deutlich an. In Deutschland verlief die Entwicklung in diesem Zeitraum von 26 auf 33 Prozent. Diese sehr starke Akademisierung in Südkorea demonstriert einerseits in grundsätzlicher Form den erheblichen Bildungsdrang der südkoreanischen Bevölkerung, geht allerdings mittlerweile mit diversen Problemen einher: So betrug die Jugendarbeitslosigkeit im Februar 2021 nach OECD-Angaben 10,2 Prozent. Noch aussagekräftiger sind die Ergebnisse einer Studie des National Youth Policy Institute aus dem Jahr 2017 (letzte verfügbare Daten): Hier wird der Prozentsatz der sog. NEETs (Not in Education, Employment or Training) befindlichen Personen in der Altersgruppe von 25-29 Jahren auf 20,9 Prozent, in der Gruppe der 20-24-Jährigen auf 13,4 Prozent beziffert. Es hat sich unter diesen Vorzeichen bei vielen eine deutliche Krisenhaltung eingestellt, da das gesamte Bildungsmodell im Grunde auf die Einschreibung in eine Eliteuniversität und den darauffolgenden Eintritt in einen Großkonzern („Chaebol“) orientiert ist und durch den Wegfall dieser als sicher geglaubten Automatismen das System in eine grundsätzliche Legitimitätskrise gerät. Die südkoreanische Regierung versucht unter anderem mit Arbeitsvermittlungsangeboten ins Ausland und mit Förderungen von praxisorientierten Ausbildungsangeboten gegenzusteuern.

Südkoreanische Schülerinnen und Schüler sowie Studierende sind systembedingt gezwungen, sehr prüfungs- und ergebnisorientiert zu lernen. So wird das Studienfach oft nicht aus Interesse, sondern aus extrinsischen Gründen gewählt, wie beispielsweise dem Wunsch nach einem Studienplatz an einer prestigeträchtigen Universität, anstelle des Wunschstudiums an einer weniger angesehenen Hochschule.

Die überwiegende Mehrheit der Universitäten ist in privater Trägerschaft (156), lediglich 35 sind in öffentlicher Hand. Die Mehrzahl der renommierten Hochschulen des Landes ist in der Hauptstadt Seoul zu finden; in dieser Gruppe wiederum sind die "SKY Universities" (SNU, Yonsei University, Korea University) am renommiertesten. Im sogenannten K-Star-Verbund sind außerdem exzellente Technische Universitäten und Forschungseinrichtungen außerhalb Seouls zusammengefasst. Eine Besonderheit im südkoreanischen Bildungssystem stellen spezielle Schulen und Universitäten nur für Frauen dar. Diese stammen aus der Zeit, als diese Einrichtungen generell Männern vorbehalten waren. In diesem Umfeld wurden spezielle Institutionen zur Hochschulbildung für Frauen in erster Linie von Kirchen oder auch durch private Initiative gegründet.

Universitäre Rankings besitzen in Südkorea eine überragende Bedeutung. Das populärste lokale Ranking ist das der Tageszeitung „Chung Ang Daily“, dem in erster Linie die Zahl der Publikationen zugrunde legt, aber auch Kriterien wie „Employability“.

Kennzeichen des Systems insgesamt ist eine sehr hohe Beteiligung der Privathaushalte an den Bildungsausgaben. Während die Höhe der gesamtgesellschaftlichen Bildungsausgaben (öffentlich) mit Deutschland vergleichbar ist, tragen private Haushalte in ungleich größerem Maße zur Finanzierung des Hochschulwesens bei. So lag im Jahr 2017 (letzte verfügbare Zahlen) der von dort erbrachte Finanzierungsgrad des Tertiärsektors nach OECD-Angaben bei 43 Prozent, lediglich 38 Prozent steuerte die öffentliche Hand bei (weitere 19 Prozent stammten von sonstigen privaten Einrichtungen). Zum Vergleich: In Deutschland lag die Staatsquote bei 83 Prozent.²

Südkorea entwickelt gezielt und mit hohen Investitionsvolumina den Forschungssektor, um eine wichtige Grundlage des wirtschaftlichen Wachstums für die Zukunft zu sichern. So belegte das

¹ Vgl. Ministry of Education / Korean Educational Development Institute (2020): Brief Statistics on Korean Education 2020: <https://kess.kedi.re.kr/eng/publ/view?survSeq=2020&publSeq=4&menuSeq=0&itemCode=02&language=en#>, letzter Zugriff am 6.4.2021.

² Vgl. OECD (2020), *Education at a Glance 2020: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris: <https://doi.org/10.1787/69096873-en>, letzter Zugriff am 6.4.2021.

Land bei den Bruttoausgaben für Forschung und Entwicklung (GERD) in Höhe von 4,64 Prozent des BIP im Jahr 2019 innerhalb der OECD-Staaten hinter Israel den zweiten Platz (Deutschland: 3,18 Prozent).³ Während noch immer ein Großteil der Forschungsausgaben in die angewandte und industrielle Forschung fließt, wird seit etwa 2008 mit massiven Mittelaufwüchsen in den Aufbau der Grundlagenforschung investiert, um akademische Innovationskapazitäten aufzubauen, beziehungsweise im globalen, aber auch besonders im innerasiatischen Wettbewerb mitzuhalten. Augenfälligstes Zeichen ist der Aufbau der Institutes for Basic Science (IBS) nach dem Vorbild der Max-Planck-Institute oder auch die Entwicklung des "International

Science Business Belt" in Daejeon. Deutsche Interessen an der Forschungslandschaft in Südkorea spiegeln sich in der Tatsache wider, dass das BMBF von 2007 bis 2019 circa 280 Kooperationsprojekte förderte, unter anderem in der Informations- und Kommunikationstechnologie, Nanotechnologie, Materialforschung, physikalischen und chemischen Technologien sowie in der Umweltforschung und den Lebenswissenschaften. Laut Hochschulkompass sind gegenwärtig 113 südkoreanische Hochschulen in 574 Kooperationen mit deutschen Partnern verbunden (Stand: September 2021).

Internationalisierung und Bildungskooperationen

5

Seit den 1990er Jahren wird in Südkorea von Seiten der Regierung und der Universitäten die Internationalisierung des Hochschulsystems vorangetrieben, dabei ist das Land beispielsweise im Tempo der Anglisierung der Studiengänge weiterhin Spitzenreiter in der Region Ostasien. Besonders seit 2012 sind weitreichende Änderungen in der Internationalisierungspolitik zu beobachten, um sinkende Immatrikulationszahlen aufgrund des demografischen Wandels zumindest teilweise zu kompensieren. So können seitdem Universitäten im Land Studienprogramme gezielt für Bildungsausländerinnen und -ausländer anbieten, die englischsprachigen Angebote wurden stark ausgeweitet und die Visumsbestimmungen für eine Arbeitsaufnahme nach dem Studium gelockert. Die Zahl der Bildungsausländerinnen und -ausländer in Südkorea wächst rasch und betrug im Jahr 2020 nach Angaben des südkoreanischen Bildungsministeriums insgesamt 153.695.⁴ Zieht man von diesen Zahlen allerdings die „Non-Degree-Seekers“ ab, die in Sprach- und sonstigen Programmen eingeschrieben sind, relativieren sich die

Zahlen: Die Zahl der auf einen Abschluss orientierten eingeschriebenen Studierenden liegt dann bei 113.003 Personen. Allerdings lag trotz beachtlicher Steigerungsraten 2018 der Anteil der ausländischen Studierenden nach OECD-Angaben bei lediglich 2,75 Prozent, sodass zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht von einem internationalisierten Hochschulsystem gesprochen werden kann.

Laut UNESCO kamen 2019 die weitaus meisten ausländischen Studentinnen und Studenten aus der Volksrepublik China (55.670), gefolgt von Vietnam (13.176), Usbekistan (5.215), der Mongolei (4.551), Japan (1.661) und Nepal (1.523). Aus Deutschland kamen lediglich 103 Studentinnen und Studenten in die Republik Korea. Die weitaus meisten südkoreanischen Studentinnen und Studenten studierten 2018 in den USA (49.593), gefolgt von Japan (14.328) und Australien (8.635). Deutschland lag dieser Erhebung zufolge im internationalen Vergleich vor Frankreich und hinter dem Vereinigten Königreich auf Rang 6 mit 5.328

³ Vgl. OECD Data: Gross domestic spending on R&D: <https://data.oecd.org/rd/gross-domestic-spending-on-r-d.htm>, letzter Zugriff: 24.06.2020.

⁴ Vgl. Korean Education Statistics Service: Brief statistics on Korean education 2020: <https://kess.chedi.re.kr/eng/publ/view?surySeq=2020&publSeq=4&menuSeq=0&itemCode=02&language=en>, letzter Zugriff am 14.5.2021.

Studentinnen und Studenten.⁵ Zu bedenken sind hier unterschiedliche Berechnungsarten und Basisjahre: Laut [Wissenschaft Weltoffen 2021](#) studierten im Wintersemester 2019/20 6.461 südkoreanische Bildungsausländerinnen und -ausländer in Deutschland. Bezüglich der Anzahl südkoreanischer Studentinnen und Studenten in der Volksrepublik China sind keine UNESCO-Zahlen verfügbar, die "gegenwärtige" Zahl der südkoreanischen Studierenden dort wird aber unter Rückgriff auf Berechnungen des Project Atlas Network mit 70.540 Personen angegeben, sodass hier zumindest Schätzungen möglich sind.⁶ Deutschland gewinnt als Zielland zunehmend an Attraktivität aufgrund der robusten Wirtschaftslage und des guten Rufs des deutschen Hochschulsystems und gehört neben der VR China zu den Zielländern, die seit Jahren ein stetiges Wachstum an Studieninteressenten aus Südkorea verzeichnen können.

6

Ein weiteres Zeichen der Internationalisierung neben den gesteigerten Studierendenzahlen ist die Einrichtung von internationalen Campus. Der 2012 eröffnete [Incheon Global Campus](#) wirbt mit dem Schlagwort eines „Global Education Hub“ und der Ansiedlung von Ausgründungen internationaler Universitäten, unter anderem die State University of New York Korea, die George Mason University Korea, die University of Utah, Asia Campus sowie die belgische Ghent University Global Campus. Unweit davon findet sich der Songdo Campus der Yonsei University. Im Jahr 2004 wurde an dieser Universität ferner das [Underwood International College](#) (UIC) gegründet, mit dem ehrgeizigen Ziel der Verbindung von „intimate, elite learning environment of a liberal arts college“ mit dem Lehrpersonal und den Ressourcen einer der führenden Forschungsuniversitäten Südkoreas. Diese offiziell englischsprachige Institution hat gegenwärtig ca. 2500 Studierende aus über 60 Ländern, einen gemischten Lehrkörper und die Mission, neben „Global Leadership“ auch die demokratischen Werte sowie das kritische und kreative Denken der Studentinnen und Studenten zu fördern.

Zehn südkoreanische Universitäten finden sich laut [THE World University Ranking 2021](#) unter den besten 500 Universitäten der Welt, darunter zwei (Seoul National University und KAIST) unter den besten 100. Nach Schätzungen werden momentan circa ein Drittel der universitären Angebote auf Englisch unterrichtet, wobei anzumerken wäre, dass dies nicht immer so durchgängig zu erfolgen scheint, wie im Vorlesungsplan angekündigt. Der Aufwuchs an englischsprachigen Angeboten sowie die generell geförderte und gestiegene Englischkompetenz südkoreanischer Studierender sollen dazu beitragen, die von vielen ausländischen Studierenden wahrgenommene Sprachbarriere zu senken. Südkoreanische Hochschulen bieten verschiedene Stipendienprogramme für ausländische Studierende an, die zwischen 30 bis 100 Prozent der fälligen Studiengebühren decken können. Darüber hinaus steht eine Reihe von staatlichen Stipendien zur Verfügung, welche auch die Reise- und Lebenshaltungskosten abdecken. Ein solches Regierungsprogramm ist zum Beispiel das [Global Korea Scholarship \(GKS\)](#).

Kritikerinnen und Kritiker merken an, dass die (stark regierungsseitig) forcierte Internationalisierung eher utilitaristisch motiviert erscheint und die mit zunehmender Diversität in Hochschulen entstehenden Chancen nicht ausreichend genutzt werden. So werde unter dem Vorzeichen eines „koreanischen Multikulturalismus“ Südkorea als implizit erwartete „Leitkultur“ gesetzt; damit sei das Lernen *voneinander* in einem interkulturellen akademischen Umfeld bisweilen suboptimal. Ausländische Forschende und Lehrkräfte scheinen eher wenig in die einheimischen Lehrkörper integriert zu sein und bekleiden selten höhere akademische Leitungsfunktionen. Das studentische Feedback hinsichtlich der Aufnahmewilligkeit und -fähigkeit des akademischen Umfelds reicht von Begeisterung über eine komplett internationale und partizipative Lernumgebung bis hin zu Enttäuschung über mangelnde Lerninhalte in Englisch, Hierarchieorientierung und Abschottungstendenzen der südkoreanischen Kommilitoninnen und

⁵ Vgl. Global Flow of Tertiary-Level Students: <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>, letzter Zugriff: 24.09.2021.

⁶ Vgl. Deepti, Mani und Stefan Trines (2018): Education in South Korea. In: World Education News and Reviews: Education System Profiles: <https://wenr.wes.org/2018/10/education-in-south-korea>, letzter Zugriff am 21.4.2020.

Kommilitonen. Daher empfiehlt es sich, bei einem Studienwunsch in Südkorea den tatsächlichen Internationalisierungsgrad des gewählten Programmes genau zu prüfen.

Die Zahl der Deutschlernenden in Südkorea hat besonders seit Mitte der 1990er Jahre auf fast allen Bildungsebenen einen dramatischen Rückgang erfahren. Laut der Datenerhebung von 2015: [Deutsch als Fremdsprache weltweit](#) sank die Zahl der südkoreanischen Germanistikstudierenden zwischen 1990 und 2015 von beinahe 16.000 auf 8.846. [In der Erhebung von 2020](#) wird die Zahl der Deutsch lernenden Studierenden mit 24.121 angegeben, die Steigerung erklärt sich allerdings wohl zu großen Teilen aus der Tatsache, dass erstmals auch Studierende eingeschlossen wurden, die Deutsch als studienbegleitendes Fach studieren. Generell muss beachtet werden, dass die Studienplätze quotiert sind und die Nachfrage in der Regel wesentlich größer als das Angebot ist. Der Rückgang hat zumeist bildungspolitische Gründe (unter anderem die Tatsache, dass Deutsch nicht mehr Wahlpflichtfach in der Hochschulaufnahmeprüfung ist) und stellt die germanistischen Abteilungen in Südkorea vor teilweise außerordentliche Probleme.

Zu den Englischkenntnissen: Zwar beginnen südkoreanische Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 Jahren Englisch zu lernen und dieser Unterricht setzt sich durchgängig fort, auch in kostspieligen Nachhilfestunden. Allerdings besitzen trotz dieser erheblichen Bemühungen bei weitem nicht alle Studierenden ausreichend Englischkenntnisse, um beispielsweise ohne Weiteres an einer Seminare Diskussion teilnehmen zu können; hier spielen wohl auch kulturelle Faktoren eine Rolle. Im EF English Proficiency Index erreicht Südkorea dementsprechend einen eher mäßigen Gesamtrang von 32/100.⁷ Die Erfahrung des DAAD-Informationszentrums Seoul ist, dass die Englischkenntnisse an renommierten Universitäten deutlich besser, teils sogar ausgezeichnet sind, was auch daran liegt, dass durchaus große Teile von Masterstudiengängen auf Englisch angeboten werden können. Dies impliziert allerdings auch, dass

ein deutliches, oftmals regions- und universitätsspezifisches Leistungsgefälle bestehen kann. Bedeutsam ist ebenfalls, dass südkoreanische Studienbewerberinnen und -bewerber mit konkretem Studienziel Ausland oft sehr zielorientiert sind und sich erhebliche Mühe geben, ihre Englischkenntnisse auszubauen.

Es bestehen diverse gut funktionierende Forschungsk Kooperationen und der DAAD bietet verschiedene [Förderformate](#) dafür an. Oft werden deutsch-südkoreanische Kooperationen aufgrund persönlicher Beziehungen zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beider Länder oder zwischen einem deutschen Betreuer und seinem ehemaligen südkoreanischen Doktoranden geknüpft. Dies ist zunächst grundsätzlich positiv, sollte aber flankiert werden von einer genauen Analyse und einem realitätsorientierten Blick auf das Ranking und die Forschungsleistungen der jeweiligen Institution. Es sind bereits Kooperationen gescheitert, weil der südkoreanische Partner über eine nicht ausreichend belastbare Position in der Universitätslandschaft verfügte, um das Projekt erfolgreich zu machen, beziehungsweise erfolgreich zu bewerben. Problematisch können umgekehrt auch Institutionen sein, die hohe Positionen in den Rankings einnehmen und entsprechend viele Kooperationsanfragen erhalten. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften haben es zunächst aufgrund der starken Rankingorientierung schwerer, sollten aber im südkoreanischen Kontext umso offensiver ihre spezifischen Stärken herausstellen, beispielsweise hohe Übergangsraten in den Arbeitsmarkt nach Abschluss, anwendungsorientierte Forschung und Kooperationen mit namhaften Industrieunternehmen, auch den Hidden Champions.

In Südkorea besteht eine vielfältige Kooperationslandschaft mit Deutschland. Neben dem DAAD sind folgende Institutionen aktiv, teils mit eigenen Vertretungen: [Deutsche Botschaft](#), [Goethe-Institut Korea](#), [Außenhandelskammer](#) (AHK / KGCCI), [Deutsche Schule Seoul International](#), [RWTH Verbindungsbüro Korea](#), [Alumninetzwerk Deutschland-Korea](#) (ADeKo), [DAAD-Alumniverein Korea](#), [Max-](#)

⁷ Vgl. EF English Proficiency Index (2020): <https://www.ef.com/wwen/epi/regions/asia/>, letzter Zugriff am 14.5.2021.

[Planck-Gesellschaft \(MPG\)](#), [Alexander von Humboldt-Stiftung \(AvH\)](#), [Fraunhofer-Gesellschaft](#), [Leibniz-Gemeinschaft](#), [Friedrich-Ebert-Stiftung Korea \(FES\)](#), [Hanns-Seidel-Stiftung Korea \(HSS\)](#),

[Konrad-Adenauer-Stiftung Korea \(KAS\)](#), [Friedrich-Naumann-Stiftung Korea \(FNS\)](#), [Lektoren-Vereinigung Korea \(LVK\)](#).

DAAD Aktivitäten⁸

Der DAAD ist in Südkorea mit einem Informationszentrum (IC) in Seoul vertreten. Hinzu kommen sechs Lektorate an der Yonsei University, Chung-Ang University (halbes Deputat), Seoul National University, Korea University (Fachlektorat Jura), Keimyung University Daegu sowie an der Busan National University.

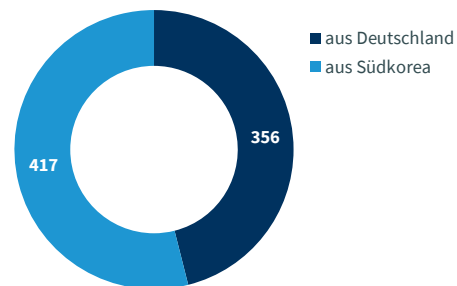
Förderprioritäten des DAAD sind partnerschaftliche Strukturprogramme, deutsche Sprache, Literatur und Kultur (DAAD-Lektoren und Ortslektorenetzwerk), Förderung südkoreanischer Doktoranden und Postdoktoranden, Unterstützung der Koreanistik und Korea-bezogener Forschungsschwerpunkte in DEU sowie weiterer Ausbau des Alumninetzwerks. In den letzten Jahren wurden Stipendien im Rahmen der seit 1952 bestehenden Förderung an Deutsche meist in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, gefolgt von Sprach- und Kulturwissenschaften vergeben, Südkoreaner wurden ebenfalls meist in Sprach- und Kulturwissenschaften, jedoch gefolgt von Kunst, Musik und Sportwissenschaften, gefördert.

Im Jahr 2020 förderte der DAAD 326 Südkoreanerinnen und Südkoreaner und 356 Deutsche. Stärker als in anderen Regionen ist der DAAD, gemeinsam mit südkoreanischen Partnern, in trilaterale/multilaterale Projekte in Asien involviert, etwa im Programm „Partnerschaften mit Japan und Korea“. Der DAAD fördert zudem gemeinsam mit der Chung-Ang University in Seoul ein Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZeDES Seoul), das Teil eines weltweiten DAAD-geförderten Netzwerks mit Partnerzentren in Nord- und Südamerika, Europa, Russland, Israel, Japan und China ist und insbesondere mit den Nachbarländern intensiv kooperiert.

Der DAAD kooperiert in Südkorea mit der National Research Foundation (NRF). 2012 wurden die bestehenden Vereinbarungen mit den NRF-Vorgängerorganisationen KRF und KOSEF erneuert, um die beiderseitige Kooperation fortzusetzen und zu stärken:

- „NRF-DAAD Summer Institute Program“ (1996-2009 mit Vorgängerinstitution KOSEF)
- „NRF-DAAD Bilateral Scientist Exchange Program“ (1988-2009 mit Vorgängerinstitution KRF)
- GEnKO Partnerschaftsprogramm (2007-2009 mit Vorgängerinstitution KRF)
- Partnerschaftsprogramm mit Japan und Korea (Pajako)

GEFÖRDERTE 2020



Individualförderung

Im Jahr 2020 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 91 Südkoreanerinnen und Südkoreaner und 64 Deutsche. 268 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener

⁸ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2020.

Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

Die Studienstipendien bieten südkoreanischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte D: / A: 32

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karriere-stufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte D: / A: 26

Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)

Der DAAD trägt mit dem seit 2012 ausgeschriebenen Graduate School Scholarship Programme (GSSP) dazu bei,

- a) den Anteil DAAD-geförderter internationaler Promovierender in strukturierten Promotionsprogrammen in Deutschland zu erhöhen und
- b) Promotionsprogramme beim Aufbau von Forschungsk Kooperationen mit Partnern im Ausland durch DAAD-finanzierte Promotionsstipendien für internationale Promovierende, insbesondere aus Entwicklungs- und Schwellenländern, nachhaltig zu unterstützen.

Geförderte D: / A: 7

Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte D: 2 A: /

BMBF

Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Programmkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte D: 18 A: /

Jahresstipendien für deutsche Studierende

Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen eines Studienaufenthaltes an einer anerkannten Hochschule internationale Studierenerfahrung im Ausland zu sammeln.

Geförderte D: 15 A: /

Reisebeihilfen für Auslandspraktika

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden durch die Vergabe eines Fahrtkostenzuschusses zu unterstützen.

Geförderte D: 3 A: /

Projektförderung

Im Jahr 2020 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Projektförderung 292 Deutsche⁹ sowie 326 Südkoreanerinnen und Südkoreaner, davon 221 im STIBET-Programm. Über das STIBET-Programm stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für

⁹ In der Gefördertenzahl sind 268 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung, um so zur Verbesserung ihres Studien-erfolges beizutragen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projekt-förderung sind:

AA

Partnerschaften mit Japan und Korea (PAJAKO)

In dem Programm werden die Mobilität und der Aufenthalt von Hochschulangehörigen der beteiligten Partnerinstitutionen zum wissenschaftlichen Austausch gefördert. Insbesondere soll der wissenschaftliche Nachwuchs zu Studien- bzw. Forschungszwecken gefördert werden.

Im Rahmen einer Partnerschaft mit japanischen und/oder südkoreanischen Hochschulen soll ein Personenaustausch auf allen akademischen Ebenen mit variabel zu gestaltenden Laufzeiten zu Forschungszwecken erfolgen. Dabei können unterschiedliche Fördermaßnahmen für ausländische und deutsche Projektteilnehmer kombiniert werden.

GENKO:

Das Programm GENKO (= German - Korean Partnership Programme) geht auf eine gemeinsame Initiative des DAAD und der Korea Research Foundation (KRF) zurück. Es wird zu gleichen Teilen aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und der National Research Foundation of Korea (NRF) gefördert, um langfristige Partnerschaften zwischen deutschen und südkoreanischen Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen durch die Förderung des Austausches von Einzelpersonen und Gruppen aufzubauen und zu pflegen.

PAJAKO:

Das Programm PAJAKO (= Partnerschaften mit Japan und Korea) wird seit 1998 vom DAAD als ein Programm zur Förderung von Wissenschaftspartnerschaften mit Japan angeboten, und im Jahr 2001 um Partnerschaften mit Korea erweitert. 2005 wurde ein neues Programmprofil konzipiert, das zum 31.03.2005 unter dem Namen „Partnerschaften mit Japan und Korea“ (PaJaKo) ausgeschrieben wurde. Der DAAD finanziert darin

Mobilitätskosten inländischer und ausländischer Teilnehmer. Das Programm läuft ohne Beteiligung einer DAAD-Partnerorganisation und ist von den Partnerschaftsprogrammen das einzige, welches auch Studienaufenthalte zu Lehrzwecken fördert. Es kann sowohl eine bilaterale (Deutschland-Japan, Deutschland-Korea) als auch eine trilaterale Kooperation (Deutschland-Japan-Korea) beantragt werden.

Im Jahr 2020 wurden 12 Projekte mit südkoreanischen Partnern gefördert:

Geförderte Projekte: 15 D: / A: 4

Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Chung-Ang University, Seoul (ZeDES)

Das ZeDES ist hervorgegangen aus dem Institut für Koreanisch-Deutsche Kulturstudien (IKDK), unter dessen Dach sich im Jahr 2001 Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zusammenfanden mit dem Ziel der Erforschung der gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse im heutigen Deutschland. Durch den organisatorischen wie fachlichen Ausbau des Instituts wurde im Jahr 2012 die regionale Ausrichtung der Institutsarbeit auf Europa ausgeweitet. 2013 wurde das Institut offiziell als ZeDES in das Netzwerk der DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien aufgenommen und wird seitdem vom DAAD im Sinne einer Kofinanzierung gefördert. Im Jahr 2014 wurde ein Masterstudiengang Deutschland- und Europastudien eingerichtet, 2016 kam ein aufbauender Promotionsstudiengang hinzu. 2017 wurde das ZeDES als eines von weltweit zwanzig DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien erfolgreich evaluiert und befindet sich derzeit in seiner zweiten fünfjährigen Förderphase. Das ZeDES leistet nicht nur durch hervorragende Forschung, Lehre und seine Ausstrahlung in die Öffentlichkeit einen wesentlichen und nachhaltigen Beitrag für den deutsch-südkoreanischen Austausch, sondern stärkt auch durch seine enge Vernetzung mit den DAAD-geförderten Zentren an der Peking-Universität (ZDS) und der Universität Tokyo (DESK) die Zusammenarbeit im ostasiatischen Raum. So war es 2018 Gastgeber der dritten ostasiatischen Zentrenkonferenz und organisierte zudem eine Doktorandenkonferenz der DAAD-Zentren zum Thema

„Herausforderungen der neuen Welt, Imaginationen der neuen Generation: 1968-2018“. Die Coronapandemie schränkte die geplante Mobilität nach Deutschland in 2020 und 2021 stark ein. Viele Präsenzveranstaltungen wurden im Online-Format durchgeführt, so auch der parlamentarische Sonderkurs im Jahr 2021.

Im Jahr 2020 wurde ein Projekt mit südkoreanischen Partnern gefördert:

- Chung-Ang University Seoul, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige), „Finanzierung des Zentrums für Deutschland- und Europastudien (ZeDES),“ (2018-2022)

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 50

BMBF

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

11

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Im Jahr 2020 wurden zwei Projekte mit südkoreanischen Partnern gefördert:

- Universität Mainz – Seoul National University, Chemie, „ISAP, Mainz-Seoul“ (2016-2022)
- Universität Halle-Wittenberg (MLU) – Ewha Womans University, Betriebswirtschaft, „ISAP; MLU Halle-W.; EWHA in Seoul“ (2018-2022)

Geförderte Projekte: 2 D: 3 A: /

Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Es gab zwei Ausschreibungsrunden für eine jeweils vierjährige Förderung (2013-16 und 2015-18). Die geförderten Projekte konnten sich außerdem um eine zweijährige Anschlussfinanzierung bewerben (2017-18 und 2019-20). Die Anschlussfinanzierung 2019-20 wurde bis Ende 2021 verlängert, um den Projekten trotz der Coronapandemie einen guten Projektabschluss zu ermöglichen. Das Programm wird nicht mehr ausgeschrieben.

Im Jahr 2020 wurde ein Projekt mit südkoreanischen Partnern gefördert:

- Hochschule für Gestaltung Offenbach – Seoul National University, Design, Produkt- und Textilgestaltung, „Culture Crossing Media &

Design II (SP)“ (seit 2015), weiteres
Partnerland: China

Geförderte Projekte: 1 D: 7 A: 4

Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2020 wurden drei Projekte mit südkoreanischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Berlin – KAIST - Korea Advanced Institute of Science and Technology, Wirtschaftsingenieurwesen, „IISD, TU Berlin, KAIST, Korea“ (2019-2020)
- Universität Hildesheim – Pai Chai University, Chungbuk National University, Informatik, „GLOMIS“ (2018-2020)
- Universität Bonn – Korea University, Japanologie, „TEACH“ (2019-2023), weiteres Partnerland: Japan

Geförderte Projekte: 3 D: 6 A: /

Sommerschulen im Ausland

Das Programm, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktorandinnen und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen im Ausland planen und durchführen wollen.

Die Ziele des Programms sind: Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktorandinnen und Doktoranden; fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmenden; Einblick in

deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmende und die Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt

Gefördert wird die Planung und Durchführung qualitativ hochwertiger Sommerschulen im Ausland für internationale Studierende und/oder Doktorandinnen und Doktoranden.

Im Jahr 2020 wurde ein Projekt mit südkoreanischen Partnern gefördert:

- Universität Mainz, Erziehungswissenschaften/Pädagogik, „Interpretation und Verstehen: Summerschool Korea 2020“ (2020)

Geförderte Projekte: 1 D: 06 A: /

EU-Bildungskooperationen

NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.

Die Gefördertenzahlen im Bereich der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2018 und damit auf die Laufzeit 1.6.2018 – 31.5.2020. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern

stehen aus dem Projekt 2018 keine Daten zur Verfügung, da – unter anderem aufgrund der Corona-Pandemie - die Projektlaufzeit von Seiten der Europäischen Kommission bis Mitte 2021 verlängert wurde.

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert, an denen südkoreanische und deutsche Partner beteiligt sind.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2020 lief ein Projekt mit südkoreanischen Partnern:

- Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg – Incheon National University, „EuroAqua+“ (2019-2024), weitere Partnerländer: Argentinien, Brasilien, China, Frankreich, Indien, Mexiko, Polen, Singapur, Spanien, Vereinigtes Königreich

Erasmus+ Jean Monnet-Netzwerke

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informations-sammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchzuführen.

Im Jahr 2020 liefen drei Netzwerke mit südkoreanischen Partnern:

- Stiftung Wissenschaft und Politik – Korea University, „Network on EU-Asia Security and Trade“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Australien, Italien, Niederlande, Singapur, Vereinigtes Königreich
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Korea University, „Renewal versus Global Disruption - Asia's Expectations of the EU“ (2019-2022), weitere Partnerländer: China, Indonesien, Japan, Neuseeland, Polen
- Ruhr-Universität Bochum – Korea University (Koordination), „Establishing a Europe-Asia Research Network on Strategies for Promoting Europe-Asia Connectivity“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Polen, Schweden, Singapur

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

MARKETING

INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

Aufgrund der besonderen Pandemiesituation haben im Jahr 2020 virtuelle Kommunikationsformate bewährte Messeformate in Präsenzform ersetzt. Alle anvisierten Bildungsmessen, an denen sich der DAAD zusammen mit deutschen Hochschulen beteiligen wollte, wurden abgesagt. Einem seiner Aufgabepprofile entsprechend hat der DAAD

mit GATE-Germany seine Angebote an deutsche Hochschulen in Onlineformate transferiert, um die Informationsarbeit zum Studienstandort Deutschland aufrechterhalten und den deutschen Hochschulen trotzdem einen Zugang zu ihren Zielgruppen bieten zu können. Neben regional fokussierten Webseminar-Reihen lag zum Ende des Jahres das Hauptaugenmerk auf virtuellen Messen, in denen Hochschulvertreter an virtuellen Messeständen Besucher per Text-Chat berieten, Informationsmaterialien zum Download zur Verfügung stellten sowie in einem virtuellen Auditorium in kurzen Präsentationen ihre Institution vorstellen konnten.

Study in Europe Fair, 23. und 24. November 2020

Das DAAD-Informationszentrum Seoul beteiligte sich zum wiederholten Male an der bedeutendsten Bildungsmesse Südkoreas, die bis 2019 alljährlich im Messezentrum COEX in Seoul angeboten wurde und im Jahr 2020 als virtuelle Messe stattfand. Es nahmen wieder zahlreiche europäische und außer-europäische Hochschulen, nationale Agenturen und Botschaften teil. Insgesamt wurden 232 Online-Besucher registriert.

Individuelle Marketingaktivitäten

Auch im Jahr 2020 unterstützte GATE-Germany die deutschen Hochschulen mit einem Portfolio von Marketing-Dienstleistungen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Südkorea zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltungen auf DAAD Webseiten, Recherchen sowie Online-Hochschulpräsentationen, bei denen sich individuelle Hochschulen direkt den südkoreanischen Zielgruppen präsentierten. Insgesamt wurden 2020 im Auftrag deutscher Hochschulen in Korea 37 Leistungen umgesetzt.

INTERNATIONALES FORSCHUNGSMARKETING

Im Rahmen der BMBF-geförderten Initiative "Research in Germany" organisierte der DAAD im Jahr 2020 einen Proposal Writing Workshop zum Thema "How to write a competitive research proposal" in Südkorea. Aufgrund der Restriktionen im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie fand der Workshop zunächst in einem kleinen Kreis als Präsenzveranstaltung statt und wurde daraufhin als

Online-Veranstaltung für einen größeren Kreis von Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederholt. Eine ebenfalls für 2020 geplante Vortragsreise musste aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Für das Jahr 2021 ist bisher keine Veranstaltung des Internationalen Forschungsmarketings vorgesehen.

Südkorea verfügt über ein äußerst leistungsfähiges Forschungssystem. Zudem besteht bei südkoreanischen (Nachwuchs-) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern grundsätzliches Interesse am Forschungsstandort Deutschland, sodass in diesem Land ein hohes Rekrutierungs- und insbesondere Kooperationspotential besteht. In Korea sind schwerpunktmäßig konkret verwertbare Informationen gefragt. Formate, bei denen praktisches Wissen vermittelt wird (wie beispielsweise Proposal Writing Workshops) kommen daher besonders gut an.

ALUMNIAKTIVITÄTEN

Ein Fokus der Arbeit des DAAD in Südkorea liegt auf der Alumni-Arbeit. Dies schlägt sich auch bei den Veranstaltungen nieder, von denen ein Großteil darauf abzielt, das Alumninetzwerk in Südkorea immer stärker zu nutzen.

Der wichtigste Schritt war die Gründung der Alumni-Organisation ADeKo (Alumninetzwerk Deutschland-Korea) im Jahr 2008. Seit 2015 ist ADeKo ein unabhängiger Akteur und muss sich selbst finanzieren. DAAD-Alumni sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Netzwerkes.

ADeKo organisiert regelmäßige Konferenzen in Zusammenarbeit mit relevanten südkoreanischen und deutschen Partnern, die oft prominent besucht wurden. So nahmen bislang unter anderem der damalige Bundespräsident Joachim Gauck, Nobelpreisträgerin Prof. Nüsslein-Volhard, DAAD-Präsidentin Prof. Margret Wintermantel sowie der südkoreanische Wissenschaftsminister Prof. Choi, Yang Hee teil.

Im November 2016 fand die große ADeKo-Herbstkonferenz erstmals in Deutschland, an der TU Dresden statt; diese neue Linie wurde im Jahr 2018 mit der Ausrichtung an der RWTH Aachen fortgesetzt, sodass sich ein jährlich wechselnder Turnus in Südkorea/Deutschland ergibt. Die letzte Herbstkonferenz war im Oktober 2019 im

südkoreanischen Changwon zu Gast, die nächste war ursprünglich für Oktober 2020 an der Universität Stuttgart geplant.

2015 wurde, um die bisherigen ADeKo-Konferenzen fachlich auszubalancieren und die große humanwissenschaftliche Klientel zu bedienen, ein neues Frühjahrssymposium etabliert, das sich ausschließlich mit geistes- und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen beschäftigt; die letzte Veranstaltung dieser Art fand im Mai 2019 im südkoreanischen Busan statt.

Das südkoreanische Justizsystem hat wesentliche Rechtsbestände aus Deutschland übernommen.

Das Netzwerk der ostasiatischen Juristen pflegt diese Tradition unter anderem mit regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen. Im August 2019 fand die turnusgemäße Konferenz im südkoreanischen Daejeon statt.

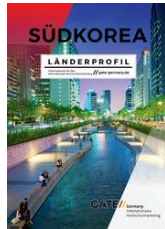
Im September 2021 waren 2.028 Alumni aus Südkorea in der DAAD-Alumnidatenbank registriert.

15

Publikationen

Länderprofil Südkorea (2017)

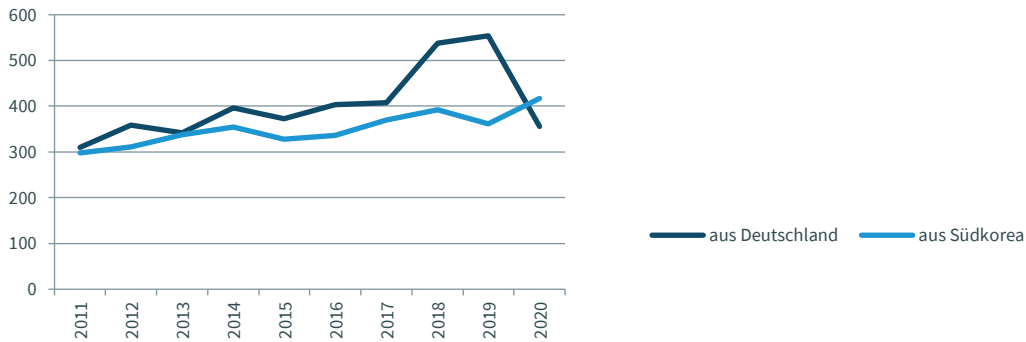
GATE-Germany, das Konsortium für internationales Hochschulmarketing, hat mit dem Länderprofil Südkorea einen besonderen Fokus auf das Hochschulmarketing und die Zusammenarbeit mit Südkorea gelegt. Die Publikationsreihe, die sich dreimal jährlich unterschiedlichen Zielländern widmet, bietet wichtige Hintergrundinformationen über ausländische Hochschulmärkte. Sie unterstützt deutsche Hochschulen und universitäre Einrichtungen bei ihrem internationalen Marketing, der Rekrutierung internationaler Studierender und dem Aufbau von Hochschulkooperationen.



[Länderprofil | GATE-Germany](#)

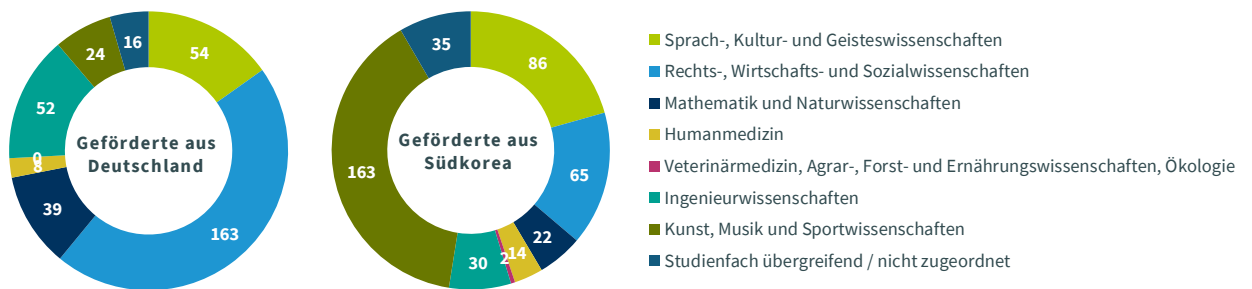
Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Land, 2011-2020

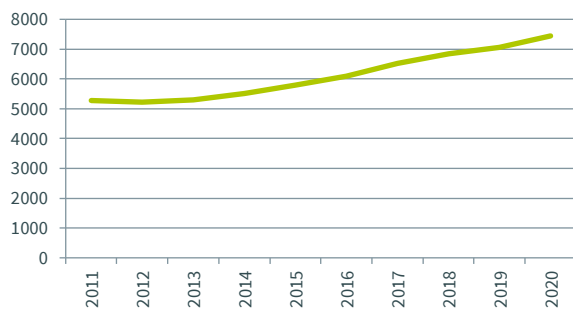


Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2020

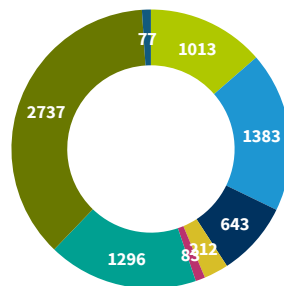
16



Studierende aus Land in Deutschland 2011-2020



Fächeraufteilung Studierende aus Südkorea in Deutschland 2020



Länderstatistik 2020

Korea, Republik

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	91	30	64	35
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	2		46	26
Studierende auf Master-Niveau	33	16	8	5
Doktorand/innen	34	5	1	1
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	22	9	9	3
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	15	4	5	5
1-6 Monate	4	3	22	15
> 6 Monate	72	23	37	15
3. Programmauswahl (Top 10)				
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	32	16		
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	26	5		
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)			18	14
Jahresstipendien für deutsche Studierende			15	2
Ortslektorenprogramm	14	3		
Jahresstipendien für Studienaufenthalte im Ausland			7	7
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	7			
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			7	1
DLR/ Research Fellowship Programm	4	2		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			3	2
II. Projektförderung - gesamt	326	269	292	274
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	90	73	196	189
Studierende auf Master-Niveau	133	108	91	85
Doktorand/in	27	17		
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	31	29	5	
andere Geförderte*	45	42		
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	99	86	7	2
1-6 Monate	202	172	262	254
> 6 Monate	25	11	23	18
3. Programmauswahl (Top 10)				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			268	268
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	221	171		
Zentren für Deutschland- und Europastudien	50	50		
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	27	27		
Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke	4		7	3
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	9	9		
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	6	6		
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss			6	
Sommerschulen im Studenten- und Wissenschaftlertaustausch			5	
Deutsch-Französisches Fellowship-Programm - Teilprojekt Energieforschung	4	1		
III. EU-Mobilitätsprogramme				
1. Mobilität mit Programmländern (Projekt 2018, Laufzeit 01.06.2018 bis 31.05.2020)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern**				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	417	299	356	309

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung liegen noch keine Daten zur ERASMUS+ Programmlinie Mobilität mit Partnerländern vor, da aufgrund der Corona-Pandemie die Projektlaufzeit (01.06.2018 bis 31.05.2020) von Seiten der Europäischen Kommission verlängert wurde. Das Projekt endet am 31.07.2021.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
www.daad.de



Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 55 Abs. 2 RStV: Dr. Kai Sicks

DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
www.daad.de/kiwi
www.daad.de/laenderinformationen/suedkorea

18

Autor (Kapitel 1 und 2)

Lars Bergmeyer, Leiter des [Informationszentrums in Seoul](#)
info@daad.or.kr

Redaktion

Dr. Fangfang Xu und Romy Grimm, DAAD-KIWi
kiwi@daad.de

Stand

Februar 2022

Gestaltung und Satz

Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Bildnachweis

© DAAD, S. 15

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten



Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amts
und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.